

Arader Zeitung

Verantwortlicher Schriftleiter: Ril. Bitta.
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Plata Plewnei 2.
Fernsprecher: 16-39. Postfach-Conto: 57.119.

Folge 71. 24. Jahrgang.
Arab, Sonntag, den 20. Juni 1943

Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen
Veröffentlichungen beim Gerichtshof Arab, unter Zahl
17/1935.

Sowjetvertreter in Nordafrika

Stockholm. (DNB) Im Einbernehmen mit dem militärischen Oberkommando in Nordafrika, General Eisenhower, hat Stalin seine Vertreter nach Nordafrika entsandt. Die in Afrika bereits eingetroffene Abordnung wurde von General Giraud empfangen.

Kriegspotential Japans

überflügelt das der Alliierten
Stockholm. (DNB) In einer Rede die der ehemalige US-Bootschafter in Tokio hielt, wies dieser auf den außerordentlichen Machtzuwachs Japans hin. In seinen Ausführungen erklärte der Sprecher, daß, wenn die Alliierten den weiteren Ausbau Japans zulassen, das Kriegspotential des Landes das der USA, Englands und der Sowjets überflügeln werde.

„Tiger“ säubern Niemandland

Berlin. (DNB) Laut Bekanntgabe des DNB traten in den gestrigen Kämpfen an der Ostfront, außer starken deutschen Niegervandern, die die rückwärtigen Verbindungen der Sowjets mit gutem Erfolg bombardierten, die schweren Panzer der „Tiger“-Klasse in Aktion. Im Süd- und Mittelabschnitt säuberten diese Panzer das Niemandland von sowjetischen Verbänden und Panzern, zerstörten mehrere Bunker und brangen in die feindliche Verteidigungsstellungen ein, wo sie den Sowjets schwere Verluste beibrachten.

Vulkanausbruch in Mexiko

Madrid. (DNB) In Mexiko fand eine Eruption des Vulkanes Caracutin statt. Durch den Ausbruch wurden große Massen von Lava ausgeworfen, die sich mit einer Geschwindigkeit von einem km im Tage in die Täler ergießen. Die Bewohnerschaft der umliegenden Ortschaften flüchtete in Eile. Mehrere kleinere Ortschaften wurden zerstört. Die Ernte der ganzen Umgebung wurde vernichtet.

Versuchen die Sowjets noch mit einer Sommeroffensive?

Berlin. (DNB) Die seit längerer Zeit beobachteten bolschewistischen Truppenbewegungen im Raum von Kurland sind in den letzten Tagen intensiver geworden. Daraus schließt man in deutschen Militärkreisen, daß die sowjetische Heerführung in aller nächster Zeit hier eine Sommeroffensive beginnen wird.

Alle Japaner tragen Uniform.

Tokio. Ueber die Vereinfachung der japanischen Männerbekleidung ist eine Verordnung erschienen, laut welcher künftig nur die nationale Uniform als Männerbekleidung zugelassen ist, deren Schnitt dem der Soldaten ähnelt.

Eine Milliarde Menschen unter Japans Führung

Berlin. (DNB) Die Rede, die der japanische Ministerpräsident Tojo gestern in der japanischen Reichstagsitzung hielt, hat sowohl in Berlin als auch in Rom große Beachtung und Befriedigung ausgelöst. In Berliner maßgebenden Kreisen wird der japanische Plan zur Schaffung Groß-Ostasiens, als die „Magna Charta“, bezeichnet. Nicht weniger Beachtung finden die Erklärungen des japanischen Außenministers Tschigami. Aus diesen geht hervor, daß nach

Ausschaltung des angelsächsischen Einflusses in Ostasien, eine Milliarde Menschen unter die Führung Japans zu stehen kommen werden, und die mit Ungeduld auf die Vereinigung warten. Das ist mehr als der gegenwärtige Bevölkerungsstand der USA, Großbritanniens und den Sowjetrepubliken zusammengenommen. Ein ähnliches Verhältnis ergibt sich auch betreffs der Gebiete an Rohmaterialien, die von Japan kontrolliert werden.

Neapel die schwerst bombardierte Stadt

Rom. (DNB) Die italienische Presse veröffentlicht eine Aufstellung über die bisherigen Bombardierungen der Stadt Neapel. In den diesbezüglichen Ausführungen wird zum Ausdruck gebracht, daß, während im Vorjahre 30 Luftangriffe seitens der Angelsachsen auf die Stadt durchgeführt wurden, die Zahl der Angriffe im laufenden Jahr bereits 100 erreichte. Unter diesen waren An-

griffe zu verzeichnen, bei denen die Bevölkerung oft bis zu 10 Stunden in den Luftschutzräumen verbringen mußte. Unter der großen Zahl zerstörter Gebäude befinden sich auch 21 Kirchen, ein Museum, 16 historische Palais, Spitäler, Schulen und öffentliche Gebäude. 17.000 verschiedene Kunstwerke wurden aus der Stadt abtransportiert und in Sicherheit gebracht.

Große Erfolge der japanischen Luftwaffe

Tokio. (DNB) Laut Mitteilung des japanischen Hauptquartiers hat die japanische Luftwaffe einen neuen großen Erfolg errungen. Bei den Salomonen in der Nähe von Lunga auf Quaballanar griff ein starker japanischer Fliegerverband überraschend einen feindlichen stark gesicherten Geleitzug an. Durch

Bombentwürfe wurden 4 große, 2 mittlere und ein kleiner Transporter zerstört ebenso ein feindlicher Zerstörer. 32 feindliche Flugzeuge wurden in dem Luftkampf abgeschossen. 20 japanische Flugzeuge gingen verloren. Die Schlacht wird die Bezeichnung, — Luftschlacht vor Lung — führen.

Verabschiedung der ersten 1200 Frei- willigen des Kreises Hermannstadt

Umgebung von 20.000 Volksdeutschen — 50.000 völkische Soldaten an der Front

Hermannstadt. Am Pfingstsonntag fand in Anwesenheit von 20.000 Volksdeutschen, die Verabschiedung der ersten 1200 Freiwilligen durch den Volksgruppenführer Andreas Schmidt statt, die sich zu einer Kundgebung einmaliger Größe und zu einem Erlebnis des Kreises Hermannstadt gestaltete. In seiner Ansprache wies Volksgruppenführer Andreas Schmidt auf die geschichtliche Größe des Momentes hin, in dem die ersten Tausende der 30.000 Männer die Reise ins Reich antreten, um im Verbande der deutschen Wehrmacht mitzukämpfen für das Reiches Zukunft und Größe. Die Deutsche Volksgruppe in Rumänien hat

weit über 50.000 Soldaten gestellt und steht damit als Beispiel in diesem Raum des Südostens. Dieser freiwillige Einsatz ist die größte Tat des Deutschtums seit seiner Einwanderung in Siebenbürgen. Damals galt der Kampf um die Gewinnung dieses Landes für Europa, heute gilt er der Erfüllung der deutschen Sendung. Das Ende dieses Kampfes kann nur der Sieg sein. Unter den Abschiedsworten und -Rufen der 20.000 Volksgenossen setzte sich der lange Zug in Bewegung, dessen Infanterie mit Blumen geschmückt dem Fuß des Führers folgte.

Dein Schweigen macht jedesmal ein Gerücht —
also eine Erfindung des Feindes — zunichte

Aus dem Tagebuch einer Ostarbeiterin

Die Ostarbeiterin Marina Kr. stammt aus dem Bezirk Boronech, ist 50 Jahre alt und arbeitet jetzt in einem Rüstungsbetrieb im Ruhrgebiet. Ihren Aufzeichnungen entnehmen wir die nachfolgenden überlieferten Abschnitte, die eine interessante Ergänzung der Ostarbeiter-Note Wolowos darstellen.

... Bei dem Rückzug der roten Truppen wurde auf Befehl der Regierung alles zerstört, verbrannt, verbleibend, zum Entsetzen der friedlichen Bevölkerung, die dadurch obdachlos wurde und ohne Nahrung blieb. Auch die überfüllten Gefängnisse wurden in Brand gesteckt. So kam der Krieg bis vor unsere Stadt. Bevor die roten Truppen die Stadt räumten, gelang es auch dem Partei-Funktionär im Verein mit den Juden, aus der Stadt zu entweichen. Die Einwohner überließ man ihrem Schicksal.

Da zogen die Sieger in unsere Stadt ein und begannen mit ihrer Arbeit. Sie hatten keine Zeit, die Bevölkerung zu soltern u. die Frauen zu vergewaltigen, wie die Sowjet-Zeitungen es uns immer zu beschreiben pflegten. Nach Aufstellung ihrer Geschütze gingen sie dazu über, die Stadt von den Partisanen zu säubern, halfen mit, die Brände zu löschen, richteten Sanitäts-Punkte ein, wo den verwundeten Einwohnern die erste Hilfe zuteil wurde. Sie unterhielten sich mit den russischen Menschen, hörten geduldig und aufmerksam die Erzählungen an und bemühten sich auf alle Fragen verständliche Antworten zu geben, es gelang ihnen, die Menschen zu beruhigen und aufzuheitern.

Die Deutschen hielten sich einfach, ruhig und freundlich, so daß es schien, als wären es alte Bekannte und nicht eben erst einmarschierte Fremdlinge. Man fühlte die kameradschaftliche Verbundenheit unter den deutschen Soldaten. Der Glaube an ihre Heimat und an ihren Führer machte sie stark, darin lag das ganze Geheimnis ihres siegreichen Vormarsches. Wenn man dagegen an die Rotarmisten dachte, an diese müden, abgebeugten, fluchenden Menschen, die an nichts glaubten, so wurde einem klar, warum sie besieg wurden. Sie gehen gemurrt an die Front und in den Kampf. Vor ihren Kommissaren haben sie genau solche Angst wie vor den Deutschen und sagen in Verzweiflung: „Wir sind sowieso verloren“. So verderben sie nutzlos, stillos. Haben sie eine Stadt räumen müssen, dann beschließen sie diese aus ihren Ferngeschützen, ohne Rücksicht darauf, daß sich vielleicht ihre Mütter, Frauen und Kinder unter den Opfern befinden können.

Als das erlebte ich mit vielen Tausenden, und nach einigen Wochen trat ich die Reise nach Deutschland an. Mit mir führten unzählige Landsmännchen, die an keine Ordnung gewöhnt waren, die sich überall vordrängten, fremde Plätze besetzten und ein Durcheinander verursachten, daß es dem begleitenden Personal schwer fiel, Ordnung und Disziplin in die Massen zu bringen. Es fiel schwer zu glauben, daß dieses junge Volk einer höheren Kultur nähergebracht werden könnte, denn es war in sowjetischen Verhältnissen aufgewachsen, wo alle guten menschlichen Eigenschaften verkümmert wurden...

In dem Betrieb, wo wir eingestellt werden sollten, wurden wir freundlich empfangen. Unsere Unterkunftsräume waren geräumig und hell. Die Einrichtung erfreute durch ihre Gediegenheit und Neuheit.

Anlässlich der zweiten Jahresfeier der Unabhängigkeit Kroatiens, fand ein Telegrammwechsel zwischen Reichsaußenminister von Ribbentrop und dem kroatischen Außenminister Bubalatz. (SRB)

Neuer Vernichtungsschlag gegen die Partisanen

Agram (DPA) Nach Abschluß der ersten großen Säuberungsaktion in diesem Frühjahr gegen die kommunistischen Partisanenbanden, die in den kroatischen Raum eingedrungen waren und die zur Vernichtung wertvoller Bestände der Luftwaffenführer führte, gelang es dem fliehenden Bandenrest mit dem bolschewistischen Führerstab an der Spitze in das so gut wie unzugängliche Berggelände in der Herzegowina über die montenegrinische Grenze zu entkommen.

Die schwer angeschlagenen Banden fanden aber in den kahlen, meist menschenleeren und unwirtlichen Berggebieten kaum Zeit zu einer Atempause, als die deutsch-kroatisch-bulgarisch-italienischen Verbände zu einer neuen Aktion ausholten, die, wie von militärischer Seite gemeldet wird, einen erfolgreichen Fortgang nimmt. Der anfänglich versuchte Widerstand der Banden wurde überall gebrochen, so daß die von Hunger und Seuchen gepeinigten Führer neuerdings ihr Heil in der verzweifelten Flucht suchen mußten. Daß sie sich aber im Zuge dieser weitläufigen Operationen nicht ansehnlichen Kräften geführten Operationen nicht bloß in einer aussichtslosen Defensivlage, sondern geradezu in einer katastrophalen Bedrängnis befinden, geht aus einem Funkpruch des Bandenführers Tito an die Adresse Moskaus hervor, der die eindrucksvolle Überlegenheit der Eroberungsruppen betonte und die Flucht als letzte Möglichkeit unterstrich. Wo die Banden noch bewohnte Gegenden passierten äscherten sie auf ihrem kopflosen Rückzug alles ein und versuchten, die Bevölkerung zu verschleppen. Nun strömen die unter dem kommunistischen Terror verarmten Bauern scharenweise mit Frauen und Kindern den deutschen Vorhutabteilungen entgegen und begrüßen sie als ihre Befreier.

Die gesamte kroatische Presse beschäftigt sich mit dieser neuen Niederlage der Partisanen, obwohl die Operationen noch in voller Entfaltung begriffen sind und demnach abschließende Ergebnisse z. B. noch nicht vorliegen. „Privatki Razd“ analysiert nochmals in einem Leitartikel die soziale Struktur der Banden u. stellt u. a. fest: „In erster Linie gibt es bei den kommunistischen Partisanen eine Mischung aus Provinz-Intelligenz der auch Intellektuelle aus den Städten Jugoslawen sind. Diese Intelligenz ist fast ausnahmslos raumfremder Herkunft und ist somit vom Haß gegen die kroatische nationalistische Bewegung erfüllt.“

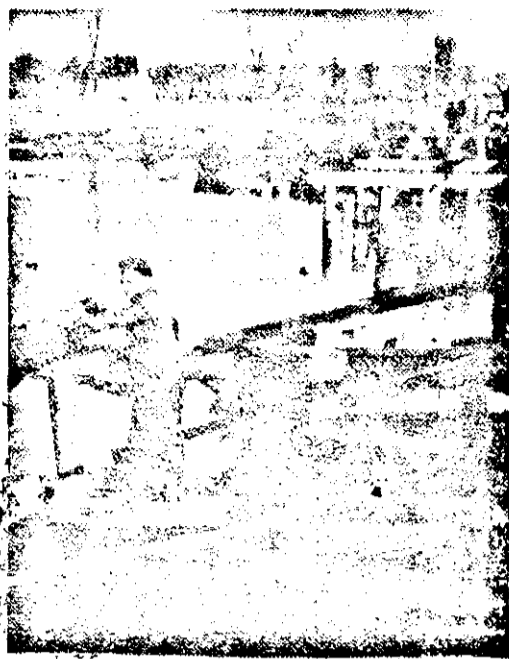
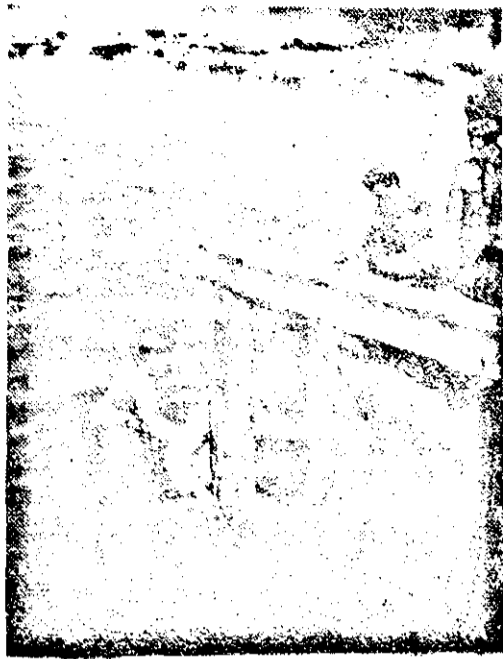
In zweiter Linie stößt man auf die Garde der vertriebenen Offiziere. Diese Elemente erblicken im Widerstand den einzigen Ausfluchtsort.

In dritter Linie rekrutiert sich die Anhängerschaft der Partisanen aus Analphabeten, aus Kleinbauern pravoslavischen Glaubens, die sich von den klugvollen Parolen des Bolschewismus und der Propaganda Moskaus verführen ließen. Unter dieser ebenfalls meist laubfremden Anhängerschaft erkennt man laut Aussagen von Gefangenen ein zunehmendes Maß von Unfähigkeit, Unentschlossenheit und Verzweiflung. Die vierte Linie wird von nomadisierenden asozialen Elementen gebildet, also von Leuten, die dem Kroatentum rassistisch absolut fremd sind. Schließlich kommt noch ein ziemlich unbedeutendes Kontingent kommunistisch ausgerichtetem Arbeiter hinzu.“

Die militärischen Aktionen, die sich bereits ziemlich tief auf montenegrinischem Gebiet abspielten, riefen unverzüglich die Moskauer Propaganda auf den Plan. Die bolschewistische Agentur „Laz“ verbreitete in letzter Zeit aus „Genf“ batterie Greuelmeldungen über „Mafkände“ und „Witren“ in Kroatien, die von der hiesigen Presse im Wortlaut wiedergegeben werden und die angesichts der wirklichen Sachlage nur dazu angetan sind, dem Vernichtungskampf gegen die Banden eine heitere Note zu verleihen.

Sowjetbevollmächtigte in Mexiko eingetroffen

Stockholm. (DPA) In der mexikanischen Hauptstadt traf gestern der neue Sowjetbevollmächtigte in Begleitung von 10 bolschewistischen Agenten ein. Es ist dies das erste Mal seit 1923, daß die Sowjets einen Bevollmächtigten nach Mexiko entsenden, da seither die diplomatischen Beziehungen zwischen den beiden Staaten unterbrochen waren.



Deutsche Pioniere bauen eine Brücke

Verhaftung einer Menschenhändler-Bande

Arad. In der Grenzgemeinde Nablac (Arad) konnte eine seit langem tätige Menschenhändlerbande unschädlich gemacht werden, die sich im besondern mit Menschenhändler über die Grenze befaßte. Das Haupt der Bande war der Gh. Puscaş. Weiteres gehörten dieser an die

Nablacher Einwohner Pavel Clauclt, George Kolescu, Ioan Smetca und Pavel Jancik. Während die drei Erstgenannten verhaftet wurden, gelang es den beiden Letztgenannten zu verschwinden. Die Verhafteten wurden dem Gericht überstellt. (Et)

Neue Bezeichnung der Kraftwagen

Bukarest. (Et) Gemäß der Verordnung Nr. 777000/1943 des Generalstabes sind sämtliche Kraftfahrzeuge, einschließlich der Taxis, mit dem Buchstaben S auf den Personenwagen und mit dem Wert „scutit“ auf den Lastwagen zu versehen, damit ersichtlich ist, daß solche Lastfahrzeuge von der Requirierung befreit

sind. Diese Aufschriften sind von den Eigentümern oder Führern der Fahrzeuge möglichst bald anzubringen. Außerdem müssen die Betroffenen alle Beweisdokumente über die Befreiung von der Requirierung immer bei sich haben, um sie bei Kontrollen vorweisen zu können.

Gehaltserhöhung nur mit Bewilligung des Wirtschaftsministeriums erlaubt

Bukarest. (R3) Das Wirtschaftsministerium hat folgende Verordnung herausgegeben:

Mit Beginn der Veröffentlichung nachfolgender Verordnung im Amtsblatt Nr. 135 vom 12. Juni 1943 dürfen Industrie- und Handelsunternehmungen die Gehälter und Löhne ihrer Angestellten nur nach vorheriger Bewilligung durch das Wirtschaftsministerium erhöhen.

Die Kontrollorgane und Inspektoren des Arbeitsministeriums sind beauftragt zu untersuchen, ob diese Verordnung eingehalten wird.

Urteile des Sabotagegerichtes in Diemrich

Diemrich. Bei den letzten Verhandlungen des Sabotagegerichtes wurden nachstehende Urteile erbracht: Ioan Chirlanda aus Hunedoara zu 3 Monat Arbeitslager, Ioan Brad aus Simeria 2 Monate Lager, Jozsi Rusu aus Eugir zu 2000 Lei, Maria Ciuc aus Martinesii zu ein Monat Lager und 2000 Lei, Maria Georgescu aus Broos zu 2000 Lei, Sandor Bede aus Broos zu

2000 Lei, Maria Ezelely aus Deba zu ein Monat Lager, Maria Paff aus Dobra zu 2 Monat Lager, Ester Donath aus Diemrich zu 6 Monat Lager, Maria Marc aus Diemrich zu ein Monat Lager. Die Strafen der Maria Ezelely, Ester Donath und Maria Paff wurden aufgehoben.

Aussichten auf gute Weinernte

Schwache Nachfrage auf dem Weinmarkt

Das Wirtschaftsblatt „Aras“ beschäftigt sich in seinem Marktbericht mit dem Stand der Weingärten und den Weinpreisen. Nachdem die Weingärten im ganzen Lande den verhältnismäßig gelinden Winter gut überstanden hatten, konnte im allgemeinen schon im Frühjahr mit einer guten Ernte gerechnet werden.

Demgegenüber ist die Nachfrage auf dem Weinmarkt verhältnismäßig gering.

Im Mittelreich werden gegenwärtig folgende Weinpreise gefordert: Altweine über 10 Grad 100 Lei tag Liter, ausgewählte Sortenweine über 12 Grad 140—160 Lei das Liter, für besonders hochwertige Altweine werden 200 Lei pro Liter verlangt.

Es wäre allerdings voreilig, jetzt schon Voraussagen von einer allgemein guten Weinernte zu machen, jedoch müßte man den gegenwärtigen Stand der Weingärten als durchwegs gut bezeichnen, zumal nur in den seltensten Fällen nennenswerter Schaden durch Nachfröste entstanden ist. Umständlichen Schaden haben die Weingärten des Banates durch Nachfröste erlitten. Ein großer Teil der Weingärten von Mariensfeld, Triebkewetter u. Nereu, Paray, Schag, aber auch die im Tal gelegenen Weingärten von Balowa sind zum Teil abgefroren.

Von der Weinernte des vorigen Jahres sind noch bedeutende Vorräte verblieben, vorwiegend in einzelnen Gegenden des Mittelreiches.

Aus der Volksgruppe

Besitzerinnen für Lazarett Die Pressestelle der Volksgruppenführung teilt mit:

Das Frauenwerk veranstaltet ein Ausleselager für Mädel, die sich zum Einsatz in die Lazarett gemeldet haben. Die Mädel werden in diesem Lager auf ihre pflegerische Eignung hin geprüft, in die erste Hilfe eingeführt und dann beim deutschen Roten Kreuz in drei Monaten zu Rote-Kreuz-Besitzerinnen ausgebildet.

Die Schulleiter des Kreises Prinz Eugen erschienen Samstag, den 19. Juni, zur Erlegung ihrer Bezüge in Temeschburg. Marktblätter des Schulamtes sind mitzubringen.

Ein Frontsoldat dankt dem Großeinsatz

Herrn Ortsleiter Siegmeth Deutschberg.

Wie meine Frau mit Brieflich mitteilte, hat die Ortsleitung dafür Sorge getragen, daß mein Feld im Rahmen des Großeinsatzes der Heimatfront gesichert und bestellt wurde. Ich danke der Ortsleitung und den Kameraden dafür, besonders den Kameraden Rischanel, Tenoel, Schleifer und Staudinger, die diese Arbeit durchgeführt haben.

Heil Hitler!
Soldat Martin Weber.

Allerlei von zwei bis drei

Die antibolschewistische Ausstellung in Madrid wurde mit Rücksicht auf den starken Besuch, um eine Woche verlängert. (DPA)

Eine spanische Fliegerabteilung verließ gestern Spanien um ihre an der Ostfront kämpfenden Kameraden abzulösen. (DPA)

Rom hatte Ende Mai 1.491.339 Einwohner. Das ist die höchste Einwohnerzahl, die die italienische Hauptstadt seit ihrem Jahrtausendalten Bestehen erreicht hat.

In der syrischen und libanesischen Grenze haben die Briten eine Militärzone in einer Tiefe von 100 km errichtet, die von niemandem betreten werden darf. (DPA)

In Madrid traf gestern der spanische Oberkommandierende von Spanisch-Marokko zu militärischen Besprechungen ein. (DPA)

Bei einer Visitation der Unternehmung Wozak in Temeschburg, wurde der Jude Desiderius Mülhofer dort angetroffen, der unerlaubterweise in dem Betrieb angestellt war. Gegen Wozak und Mülhofer wurde das Verfahren eingeleitet.

In Karlsburg wurden die Fleischpreise wie folgt festgesetzt: Rindfleisch 128.— Lei, Kalbfleisch 170.— Lei, Lammfleisch 200.— Lei, Schweinefleisch 236.— Lei, Rohspeck 290.— Lei, Speck zum Auslassen 310.— Lei.

In Temeschburg wurde von der Polizei der aus Orshowa stammende Nikolaus Pozmaroff wegen zahlreich begangener Diebstähle an Verwandten und Bekannten, verhaftet und dem Gericht übergeben.

Codesurteil in Kronstadt

(R3) Kürzlich wurde der Gewohnheitsverbrecher M. Kraft nach aufregender Jagd, wobei er einen der Verfolger mit der Schußwaffe schwer verletzte, verhaftet.

Das Kriegsgericht verurteilte ihn nun wegen Diebstahl, Raub, Morddrohung, Mordversuch und schließlich wegen unbefugten Waffentragens insgesamt zu 38 Jahren Gefängnis und zum Tode. Da noch mehrere ihm zugeschriebene Verbrechen aufzuklären sind, wird das Todesurteil erst später vollstreckt.

„CORSO“-Kino
Arad - Telefon 23-64
Sonntag vorm. um 11-30 Uhr grosse
30 Lei
MATINEE

In 3-4 Zeilen

(Gdp) Das Propagandaministerium hat die Niederschrift einer humanitären Monographie über die Stadt Lemeschburg veranlaßt.

Anlässlich des 100. Geburtstages des norwegischen Komponisten Grieg, ließ Reichspropagandaminister Dr. Goebbels einen Kranz auf dessen Grab niederlegen. (DNB)

Laut Mitteilung des iranischen Innenministers, hat sich die Lage im Innern gebessert, die Unsicherheit im Verkehr wurde zum großen Teil behoben. (DNB)

Die Meldung, wonach der türkische Botschafter in Frankreich nach Ankara abgereist ist, um betreffs Anerkennung des französischen Freiheitskomitees in Nordafrika, zu verhandeln, wird türkischerseits entschieden widerlegt. (DNB)

In der gestrigen Sitzung des finnischen Parlaments wurde ein Gesetzentwurf betreffend einer verpflichtenden Kriegsanleihe eingebracht.

Schwere Artillerie des Heeres beschuß mit guter Wirkung kriegswichtige Anlagen in Seningrad.

Von den am 15. Juni als beschädigt gemeldeten 7 Transportschiffen sind nach abschließenden Feststellungen 3 feindliche Transporter mit zusammen 9.000 BRT gesunken.

Fahrzeuge der Kriegsmarine schossen im Kanal von einem angreifenden feindlichen Fliegerverband 5 Flugzeuge ab.

In der letzten Nacht überflogen einzelne feindliche Flugzeuge das nördliche Reichsgebiet und warfen Bomben durch die nur unbedeutende Schäden entstanden.

Schnelle deutsche Kampfflugzeuge bombardierten in der Nacht zum 16. Juni Einzelziele in Südoftengland.

Die Araber Wollgei verhaftete den Petru Colopa aus Buteul wegen Diebstahl verschiedener Gegenstände im Werte von 40.000 Lei und übergab ihn dem Gericht.

Im Niemrich wurde der Häherige Brotpreis von 28 auf 20 Lei herabgesetzt.

Die Großhändlerinnen Frauen Dorinka Palka und Dorinka Dobrinska wurden in Lemeschburg mit je 10 kg Meizenmehl erfaßt, daß sie zu Wucherpreisen verkaufen wollten.

Der Preis einer Monatskarte im Lemeschburger Strandbad wurde mit 600 Lei, der eines Bades mit 80 Lei festgesetzt.

Großer Skandal in den USA aufgedeckt

Stockholm. (DNB) Laut Meldungen aus Newyork, ist man in den USA einem der größten Deliktanfälle auf die Spur gekommen. Wie die Newyorker Presse berichtet, wurde eine Deliktgesellschaft durch besondere Mächtigkeiten mit der alleinigen Oellieferung für die Marine betraut und hat hierbei Riesengewinne eingeführt. In die Betrugsaffäre ist auch der US-Marineminister Knox verwickelt.

Araber haben Rattenlänger-methode der USA erlannt

Ankara. (DNB) Die in Damaskus erscheinenden arabischen Zeitungen nehmen Stellung gegen das USA-Verbot und Nachtgesetz. In ihrer Ausführung erklärt die arabische Presse, daß, so wie das Gesetz seitens der USA in den Ländern des mittleren Ostens zu Anwendung gelangt, weder Ägypten, Syrien, Iran noch Irak irgend einen Nutzen davon zu erwarten haben. Das Gesetz war nichts anderes als eine Lockpfeife für diese Länder, um sie in das USA-Netz aufzunehmen.

Briten bombardieren wieder Kirchen

Sowjets verloren gestern 24 Flugzeuge im Südabschnitt

Berlin. Das DNB gibt bekannt: Von der Ostfront wird nur drückende Kampfstärke gemeldet.

Im südlichen Abschnitt wurden gestern 24 Sowjetflugzeuge, darunter 2 durch ungarische Jagdflieger, ohne eigene Verluste abgeschossen. An der finnischen Front wiesen deutsche Truppen mehrere sowjetische Vorstöße ab.

Die Luftwaffe traf vor Pantelleria ein Handelsschiff mittlerer Größe und bei bewaffneter Auflarung im nördlichen Mittel ein Frachter mit schweren Bomben. Beide Schiffe erlitten so schwere Beschädigungen, daß ihre Vernichtung sicher ist.

Britische Bomber griffen in der letzten Nacht westdeutsches Gebiet an und ver-

ursachten durch Bombenwürfe auf Wohnviertel, Verluste unter der Bevölkerung und Gebäudeschäden. 4 Krankenhäuser und 3 Kirchen wurden getroffen. Gleichzeitig führten einzelne feindliche Flugzeuge Störflüge über Norddeutschland durch. Bombenabwürfe wurden hierbei nicht festgestellt. Nachtjäger und Flakartillerie der Luftwaffe vernichteten 14 Bomber. 4 weitere feindliche Flugzeuge wurden gestern ohne eigene Verluste über dem besetzten Westgebieten abgeschossen.

Erfolge der Achsenluftwaffe im Mittelmeer

Rom. (DNB) Wie aus italienischen Militärkreisen bekanntgegeben wird, konnte die deutsch-italienische Luftwaffe in der Zeit vom 1. bis 15. Juni im Mittelmeerraum nachstehende Erfolge erzielen. Versenkt wurden 3 Kreuzer, 1 U-Boot, 16 Torpedoboote und mehrere kleinere Schiffe. Außerdem wurden 5

Frachter mit zusammen 33.000 BRT und 18 kleinere Schiffe und Hilfschiffe vernichtet. Abgeschossen wurden in dieser Zeit außerdem 174 Feindflugzeuge. Am 16. Juni wurden an der nordafrikanischen Küste ein Dampfer von 15.000 und ein Dampfer von 5.000 BRT versenkt.

Arbeitertage von 17 Nationen in Hamburg

Hamburg. (DNB) Ein Arbeiterkongress von 17 Nationen, trat am gestrigen Tag in Hamburg zusammen. Der Kongress, der unter der Devise „Die Arbeiter Europas arbeiten für den Sieg“, tagt wird die Aufgaben des Arbeiters im gegenwärtigen Europa besprechen. In der

Rede die der Gauleiter von Hamburg an die Versammelten hielt, erklärte dieser, daß es dem Reich gelungen sei die ausländischen Arbeiter im Geiste des deutschen Sozialismus zu erfassen. Mit dem Reich, steht und fällt auch der Arbeiter des übrigen Europas.

Englischer König muß Differenzen schlichten

Stockholm. (DNB) Zu der Reise Königs Georgs von England nach Nordafrika, worüber wir bereits berichteten, wird aus gut informierten Kreisen bekanntgegeben, daß der König diese Reise auf dringendes Ansuchen Churchills unternahm. Dies nicht nur um die Truppen

in Nordafrika zu besuchen, sondern in erster Linie deshalb, um die zwischen den englischen und amerikanischen Truppen herrschenden Differenzen zu beseitigen. Ob ihm dies gelungen ist, wird die Zukunft zeigen, jedenfalls trat er gestern die Rückreise an.

Sowjets Außen- und Innenpolitik betreiben ausschließlich Juden

Stockholm. (DNB) Mit der inneren Lage Sowjetrußlands befaßt sich eine amerikanische Zeitschrift. In ihren diebezüglichen Ausführungen wird bemerkt, daß die gesamte Innen- und Außenpolitik der Sowjets nur von Juden be-

trieben wird. Auch die GPU ist eine jüdische Einführung, die öffentlichen Arbeiten stehen unter jüdischer Leitung, während die Komintern, ebenso wie alles andere ein jüdisches Mandat ist.

Englische Arbeiter vom Bolschewitengift infiziert

Amsterdam. (DNB) Trozdem die Aufnahme der Bolschewisten in die englische Arbeiterpartei abgelehnt wurde, zeigt die Abstimmung, bei der dreiviertel Millionen Arbeiter für die Aufnahme stimmten, zur Genüge, wie stark die eng-

lische Arbeiterpartei vom Bolschewismus bereits erfaßt wurde. Dazu kommt, daß sich englische Gelehrte, Schriftsteller und sonstige Personen finden, die sich durch Verbreitung des Bolschewismus eine Freude machen.

Dokumentensammlung über Sowjetverbrechen in den Ostgebieten

Riga. (DNB) Die gesamte lettische Studentenschaft hat sich vereint um Dokumente zu sammeln über Verbrechen der Sowjets, die diese während ihrer einjährigen Herrschaft in den Ostgebieten begingen. Aus den bisher festgestellten Tatsachen geht hervor, welche grau-

hafte Rolle die Sowjets in diesen Gebieten spielten, wie sie in allen Klassen der Bevölkerung Verbrechen begingen. Alle Leiden und Folterungen, wie sie grauhaftester nicht erbracht werden konnten, wurden in der Hauptsache von Juden begangen.

Argentinische Regierung erklärt sich für Neutralität

Buenos Aires. (DNB) In einer Rede des argentinischen Ministerpräsidenten, gab dieser die Erklärung ab, daß Argentinien mit den Völkern und Staaten Süd- und Nordamerikas in Freundschaft und Zusammenarbeit leben wolle, mit den übrigen Staaten der Welt, im

besondern jenen Europas, mit Argentinien die bisherige Neutralität aufrechtzuerhalten, wobei der Ministerpräsident unterstrich, daß es sich nicht um eine au- befohlene, sondern aufrichtige Neutralität handle.

Komintern besteht in England weiter

Stockholm. (DNB) Wie der Leiter der bolschewistischen Organisation in London erklärte, wird in England die Komintern ihre Arbeit auch weiter fortsetzen. Diese Arbeit, erklärte der Moskauer Jude, muß in Zukunft in verstärktem Maße durchgeführt werden.

Säuberungsaktion bei den Sowjets

Stockholm. (DNB) Wie aus Moskau berichtet wird, sah sich Stalin und Konforten veranlaßt, abermals mit einer Säuberungsaktion zu beginnen. Vorläufig wurden 2 Lieferanten verhaftet die in eingegangenen Kriegslieferungen den Bedingungen nicht entsprachen.

USA verloren 110 Milliarden Arbeitstage

Amsterdam. (DNB) Laut einem Ausweis des US-Arbeiteramtes verunglückten in der Zeit von Juni 1940 bis Juni 1943 in den nordamerikanischen Staaten 48.500 Arbeiter. 5 Millionen 300.000 Arbeiter haben in dieser Zeit infolge Unfällen und Erkrankungen nicht gearbeitet was einen Verlust von 110 Milliarden Arbeitstagen verursachte.

Überschwemmung in Indien

Bangol. (DNB) Wie aus Madras berichtet wird, hat die Überschwemmung in dieser indischen Provinz großen Schaden angerichtet. Ueber 6000 Bauernhäuser sind eingestürzt, während die ganze Reisernte der Provinz vernichtet wurde.

Jugendliche Verbrecher in USA

(S) Der Chef der berichtigten Männer in den USA, Hoover, erklärte in einer Rede, die Anzahl der von jungen Burken und Mädchen begangenen Verbrechen beginne „wirklich beunruhigend“ zu werden.

15 Prozent aller Morde, 35 Prozent aller Raubüberfälle, 58 Prozent aller Autodiebstähle und 50 Prozent aller Einbrüche kämen auf das Konto noch nicht mündiger Jugendlicher.

Die Anzahl junger Amerikanerinnen, die wegen „Vergehens gegen die allgemeine Anständigkeits“ und Prostitution verhaftet wurden, sei im letzten Jahr um 76 Prozent gestiegen. Auf Grund dieser erschreckenden Zahlen kam Hoover zu der Ansicht, daß irgendetwas mit der amerikanischen Volksmoral nicht stimmen könne...

Ohne schönen Teint gibt es keine schöne Frau!

Die Dr. Hilbes'sche „Genius-Creme“ für Tag und Nacht, sorgt für die Feinheit Ihrer Gesichtshaut und der Hände und schließt diese vor Wind und Wetter. Ihr angenehmer, solber Geruch macht Sie zur Lieblingscreme der eleganten Frau. Besorgen Sie Ihre Haut mit „Genius-Creme“, -Fubes und -Seife“.

Frankreich-Nordafrika muß Kriegsauleihe zeichnen

Stiffaton. (DNB) Wie aus Alger berichtet wird, haben die englischen und nordamerikanischen Behörden Versuchen zur Auslegung einer Kriegsauleihezeichnung in französisch-Nordafrika, getroffen. Die Einwohner sehen in dieser Vorgehen der Alliierten ein Mittel zur finanziellen Ausbeutung des Landes und verhalten sich ablehnend.

Frau Tschang-Kai-Schedt in Ottawa

Amsterdam. (N) Wie aus Ottawa berichtet wird, ist dort die Frau des chinesischen Marschalls gestern eingetroffen. Frau Tschang-Kai-Schedt wird im Laufe der nächsten Kammer Sitzung eine Rede halten.

Neue Krise unter den USA-Bergarbeitern

Amsterdam. (N) Wie Exchange Telegraph aus Pennsylvania berichtet, ist zwischen Minenarbeitern und Bergwerkarbeitern eine neue Krise ausgebrochen, da die bisherigen Verhandlungen zu keinem endgültigen Resultat führten. Die Minenarbeiter sind erneut in Streik getreten, wobei das neue Streikgesetz von Roosevelt nicht in Anwendung gebracht wurde.

USA steht schwerem Winter entgegen

New York. (DNB) Wie der Vorsitzende des USA-Ernährungsamtes mitteilt wird die Bevölkerung der USA einem schweren Winter entgegensehen. In diesem wird weniger Brennstoff zur Verfügung stehen als im vergangenen, ebenso wird eine Verknappung in der Bekleidung eintreten. Schließlich wird darauf hingewiesen, daß der Eisenbahnverkehr erheblich eingeschränkt werden wird.

Englische Arbeiterpresse in Irak

Stockholm. (DNB) Wie aus Bagdad berichtet wird, haben die Briten und Amerikaner in Irak bisher 75.000 Einwohner zu Arbeiten gezwungen und diese in Arbeiterbataillone formiert, die unter Aufsicht von britischen und amerikanischen Offizieren stehen. Laut weiteren Meldungen sind infolge unmenslicher Behandlung, dieser zu Arbeitsdienst gezwungenen Bewohner bereits 7000 gestorben.

Karlsbad, der Kurort unserer Soldaten

(DNB) Der weltbekannte Kurort Karlsbad beherbergte im Jahr 1942 12.000 Soldaten und Rüstungsarbeiter die unentgeltlich Kuraufenthalt nehmen konnten und ein Drittel sämtlicher Besucher Karlsbads bildeten.

Krähenester müssen bis 1. Juli zerstört sein

Bukarest. (N) Das Landwirtschaftsministerium macht die Landwirte erneut aufmerksam, daß die Krähenester zerstört werden müssen. Mit Rücksicht auf den großen Schaden, den diese Vögel überall anzurichten, sind diese Vögel überall auszurotten. Ab 1. Juli werden sich Kommissionen über die Vertilgung der Krähenester überzeugen und für jedes vorgefundene Nest eine Strafe von 100 Lei auswerfen. Im Wiederholungsfall wird die Strafe auf 5-10 Tage Arrest erhöht.

Kostenbeitrag bei Wollsammlung

Bukarest. Laut Amtsblatt Nr 136 vom 15. Juni ist für die Sammlung der Wolle sowie für den eintretenden Schwund bei der Trocknung und Aufbereitung ein Kostenbeitrag von 35 Lei je kg vorgegeben. Dieser Beitrag wird von der Sammelstelle des Hauptverbandes der landwirtschaftlichen Syndikate eingehoben.

Pantelleria wird ihnen verleidet

Rom. (DNB) Unausgesetzt die Landung auf der Insel Pantelleria unter dem Bombenbeschlag der deutsch-italienischen Flieger. Bisher haben die Briten und Amerikaner eine beträchtliche Anzahl Transporter, Kreuzer, Torpedoboote und sonstige kleinere Schiffseinheiten bei ihren Landungsunternehmen auf der Insel, eingebüßt. Für die Landung wurden seitens der Alliierten Spezialschiffe von einer Länge von 58 m und einem Fassungsvermögen von 300 Tonnen verwendet, die 600 Mann aufnehmen können.

Eine große Anzahl solcher Landungsschiffe wurden durch den Beschießung Opfer deutscher und italienischer Fliegerbomben. Bei der gestrigen Bombardierung wurden zwei britische Zerstörer, in deren unmittelbare Nähe Bomben fielen, durch die Wucht der Explosionen, an den Strand geworfen und zerschellen. Einem anderen Zerstörer, der die Landungsstelle verließ und die offene See aufsuchen wollte, wurden durch Bombenwürfe die Seitentwände eingedrückt und zerissen, so daß er innerhalb weniger Minuten versank.

UN-Kongress soll internationale Friedenskommission aufstellen

Amsterdam. (N) Wie der britische Nachrichtenendienst aus Washington berichtet, wurde seitens einer Gruppe Politiker, eine Adresse an den Kongress gerichtet. In dieser wird einstimmig gefordert,

daß seitens des Kongresses eine internationale Friedenskommission aufgestellt werde, die mit den nötigen Machtmitteln zu versehen sei, um einen gerechten und dauerhaften Frieden zu schließen.

Das deutsche Heer stärker denn je

Berlin. (DNB) Wie aus deutschen maßgebenden Militärkreisen verlautet, wurde die nunmehr bereits 4 Monate andauernde ruhige Lage an der Ostfront von der deutschen Heeresleitung voll ausgenutzt, um die deutsche Wehrmacht in einen berartigen Stand zu setzen, der es ihr ermöglicht allen Anforderungen mit Sicherheit und Unerblichkeit zu entsprechen. Nicht nur daß neue Divisionen an die verschiedenen Fronten abgingen u. zu gewaltigen Reserven zusammengezogen, neue Waffen und Truppen ausgerüstet wurden, auch die Motorisierung des deutschen Heeres wurde in einem Maße durchgeführt, wie nie zuvor. Durch diese ist praktisch eine

auch in weiten Räumen verteilte Armee nicht zu schlagen, da immer zur rechten Zeit an bestimmte Stellen Reserven geworfen werden können, die in die Kämpfe entscheidend eingzugreifen vermögen.

So wie an der Ostfront, ist die militärische Lage auch im Westen und am Mittelmeer und die Bedenken die das englische Blatt „Sunday Times“ bei einer Invasion angelsächsischerseits hegt, sind nur zu berechtigt, da eine Landung auf dem Festland Europa keine Aussichten für einen Erfolg verspricht, da die militärische Ueberlegenheit der Achse an allen Punkten des Kontinents nicht anzuzweifeln ist.

Die bisherigen Erfolge der japanischen Marine

Tokio. (DNB) In einem Bericht des Admirals Shimada gab dieser die bisherigen Erfolge der japanischen Marine seit Kriegsbeginn bis 15. Juni bekannt. Laut diesem hat die Marine-Luftwaffe 5215 Feindflugzeuge vernichtet. Es wurden durch die Marine weiterer 13 Schlachtschiffe, 11 Flugzeugträger, 55 Kreuzer, 56 Zerstörer, 128 U-Boote und 69 andere Kriegsfahrzeuge versenkt. Eine große Anzahl Schiffseinheiten wurden außerdem beschädigt. An Han-

delschiffraum wurden 369 Handelschiffe mit zusammen 2 Millionen 250.000 BRT vernichtet. Abschließend erklärte der Admiral, daß die japanische Marine seit Dezember des Vorjahres in den verschiedenen Meeren, die von ihr kontrolliert werden, erheblich verstärkt wurde.

Die Verluste der japanischen Flotte betragen seit Beginn des Krieges 878 Flugzeuge, 1 Schlachtschiff, 3 Flugzeugträger, 3 Kreuzer, 19 Zerstörer, 13 verschiedene Schiffe und 90 Handelschiffe.

Toyo erklärt:

Luftoffensive gegen Japan ausgeschaltet

Tokio. (DNB) In der gestrigen Reichstagsitzung hielt Ministerpräsident Toyo als gleichzeitiger Kriegspräsident, eine Rede in der er einen Ueberblick über die militärische Lage gab. An der indisch-burmesischen Grenze, erklärte Toyo, wurden die japanischen Stellungen verstärkt. In Neu-Guinea und auf den Salomonen konnten weitere strategisch wichtige Punkte erobert und besetzt werden. Was Tschangking-China anbe-

langt, so hat dies keine Kriegsziele gegen Japan aufzugeben, wie aus den Erklärungen der übergangenen Generale zu entnehmen ist. Mit Rücksicht darauf, daß die japanische Luftflotte die Ueberlegenheit auch in diesem Raume errungen hat, ist eine Luftoffensive gegen Japan praktisch ausgeschaltet worden. Japanisch-Ägypten erklärte Toyo, daß die japanische Armee für alle kommenden Ereignisse vollkommen gerüstet sei.

Engländer die Herren in Ägypten

Antara. (DNB) Wie aus Kairo berichtet wird, wurde im ägyptischen Parlament gegen die Souveränitätsverletzung Ägyptens durch die englischen Behörden, Verwahrung eingelegt. In dem Protest wird angeführt, daß ohne Ver-

ständigung der Regierung fortwährend fremde Truppen in das Land strömen. Weiters wurden ohne Befragen der Regierung seitens der Briten große Teile Ägyptens aus dem Staatsverband herausgelöst.

Der Feldpostbrief

Ich halte Deinen Brief in meinen Händen, Man sieht die lange Reise ihm kaum an. Mir ist, als ob die Worte, die drin standen, Ich schon von außen fast erraten kann.

Ich weiß, die kleinen stummen Zeichen, Die Du mir ausschreibst auf ein Stück Papier, Daß in der Ferne sie mich hier erreichen, Sind mehr als nur ein Gruß von Dir.

Ich sehe, das ist immer so gewesen, In diesen stummen Zeilen Dein Gesicht Und höre, als ich endlich sie gelesen, Wie Deine Stimme leise zu mir spricht.

Du bist auf einmal ganz in meiner Nähe Und bist doch tausend Meilen weit von mir. Wenn ich hier draußen jetzt auf Posten sitze, Schützt mich Dein Brief — der Brief von Dir.

Georg Rudolf Fritzsche.

Die erste Lokomotivführerin

Berlin. Die Deutschen Arbeitschutzgesetze haben den Sinn, die Frau vor Verschleißung zu hüten, bei der sie sich überanstrengen und die daher ihrer Gesundheit schädlich sein könnte. Fast in allen Berufen aber findet man einzelne Frauen, denen gerade die sogenannte schwere Arbeit besondere Freude macht. So gibt es bereits seit 3 Jahren in Deutschland eine Lokomotivführerin, die ihren Dienst mit der Verschleißelokomotive in Königsberg mit solcher Freude tut, daß sie keine leichtere Arbeit dafür eintauschen möchte.

Bauvergebung der städtischen Betriebe

Arab. Zur Vergebung des Baues eines Transformatorgebäudes für die elektrische Straßenbahn im Betrage von 3 Millionen Lei wurde seitens der Araber städtischen Betriebe die öffentliche Lizitation für den 30. Juni 11 Uhr vormittags, ausgeschrieben. Die Bedingungen können in der Kanzlei Mucius Scaevola-Gasse eingesehen werden.

Deutsche Wildschweine für Schweden

Stockholm. Für den schwedischen Forscher Bengt Berg ist ein Transport großer zottiger Wildschweine aus Norwegen eingetroffen, die er für Zuchtzwecke in seinem biologischen Versuchsgebiet benutzen will. Bengt Berg will auch norwegische Hirsche aufzichten. Er hat einen Fossilien spezialisten in Uppsala gesehen, von dem man große versteinerte Geweihe und Skelette gefunden hat. Der schwedische Forscher, der mit dem ähnlichen Versuchsgebiet Zuchtversuche zu machen beabsichtigt, glaubt, daß diese Hirschart in Norwegen zu finden ist.

400.000 Paar Schuhe für die bulgarische Landbevölkerung

Sofia. (tp) Der bulgarische Minister rat hat beschlossen, 400.000 Paar Schuhe mit Holzsohlen herstellen zu lassen. Diese Schuhe sind für die Landbevölkerung bestimmt.



Im Kampf gegen Banden in Bosnien. Mit ausgebrannten Güterwagen sperren die Banden diesen Tunnel. Doch mit solchen Mitteln kann der Vormarsch der deutschen Truppen nicht aufgehalten werden. (Orbit)

80.000 Studierende in Deutschland

(D) Der Lehr- und Forschungsbetrieb der deutschen Hochschulen hat durch den Krieg keine Unterbrechung erfahren. Dafür spricht die Tatsache, daß im letzten Semester 80.000 Studierende eingeschrieben waren. Die Zahl liegt bedeutend über dem Bestand des Sommersemesters 1939 bei Kriegsausbruch mit etwas über 55.000 Hörern. Zu den 57 alten Hochschulen des Reiches sind während des Krieges vier neue getreten, zwei in Danzig und je eine in Posen und Straßburg. Von diesen 61 Anstalten sind 29 Universitäten. Außerdem steht die Eröffnung einer weiteren technischen Hochschule in Sing bevor.

Deutschland hat also nicht wie im ersten Weltkrieg ein Nachlassen des akademischen Betriebes, sondern ein starkes Anwachsen zu verzeichnen. 1917, das heißt im damaligen vierten Kriegsjahr, betrug die Zahl der Studierenden in Deutschland nur 17.000.

Maiz muß dreimal gehackt werden

Bukarest. Das Landwirtschaftsministerium veröffentlicht auf Grund des Gesetzes zur Organisation und Förderung der Landwirtschaft, daß der Maiz dreimal gehackt werden muß. Zuwiderhandeln werden im Sinne der ergangenen Verordnungen streng bestraft.

Die Sojabohne — unübertrefflich

Eine Analyse veranschaulicht den unübertrefflichen Nährwert der von Japan zu uns eingeführten Sojabohne, die als einer der wichtigsten Faktoren in der Volksernährung im jetzigen Kriege eine Rolle spielt. Die Sojabohne enthält 18 Prozent Fettgehalt, 19 Prozent Eiweiß, 37 Prozent Kohlenhydrate (Dextrin und Zucker usw.), 23 Prozent alkalische Bestandteile (Asche) und 4 Prozent Vitamin und Vitamine.

Wenn wir noch hinzufügen, daß die Sojabohne sowohl als Viehfuttermittel als auch als Ölspinnung (sie besitzt 18—20 Prozent Ölgehalt) zur Gewinnung von Margarine, Seife, Schmieröl, als Ersatz für Kakaopulver, als Kaffe-Ersatz brauchbar ist und deren Cellulose eines der nahrhaftesten Futtermittel bildet, sehen wir, wie kriegerisch deren Produktion ist.

Roosevelts Ramin-Botschaft an Moskau

Stockholm. (DNB) In einer Ramin-Botschaft, die Roosevelt im Radio an Moskau richtete, hob der Kriegsverbrecher die Freundschaft hervor, die heute die USA mit dem jüdischen Bolschewismus verbindet. In seinen Ausführungen erklärte der Mann im Weißen Hause, daß diese Freundschaft und das Zusammenarbeiten der beiden Länder auch nach dem Kriege fortgesetzt werden müsse.

Im Monat auf. Bei den heutigen Preisen genügen diese geringen Summen knapp zur Begleichung der Miete. Wie „Fortune“ hervorhebt, war im Jahre 1942 die Zahl der von ihren Müttern vernachlässigten und verelendeten Kinder fast fünfmal so groß wie 1940.

Der Krieg fördert Kinderelend in Amerika

(D) Die Unterstützung, die den amerikanischen Soldatenfrauen gezahlt wird ist nach einem Bericht der US-Zeitschrift „Fortune“ gänzlich unzureichend. Der Staat bringt für eine unterstützungsbedürftige Soldatenfrau 22 Dollar und für jedes Kind zusätzlich 10 Dollar

im Monat auf. Bei den heutigen Preisen genügen diese geringen Summen knapp zur Begleichung der Miete. Wie „Fortune“ hervorhebt, war im Jahre 1942 die Zahl der von ihren Müttern vernachlässigten und verelendeten Kinder fast fünfmal so groß wie 1940.

Erinnerung an einen Frontsoldaten

Es konnte keiner so wie Du auf Berge mit mir steigen und keiner konnte mir so wie Du Verborgenes dort zeigen, es konnte auch keiner so vergnügt mal eine Stunde schweigen, und keiner konnte abends dann mir so ein Stübchen geben, denn alles was Du tatst und sagst das Alles war so eigen... drum gab sich meine Seele und Herz so gänzlich Dir zu eigen.

Du warst so kühn und treu und gut, und Wahrheit war Dir ein Gebot. Was Du versprachst das hieltst Du zäh und wenn Dir brachte manche Not...

Einmal kamst Du mich erheit zu mir zu ungewohnter Stunde — bevor die Frag' gestellt warb nahmst Du sie mir vom Munde:

„Der Führer ruft zur Fahne mich mein Lieb ich muß nun fort, doch, eh' der Flieder wieder blüht komm' ich, darauf mein Wort...“

Wollt Du Dein Wort nicht halten kommst drum kommst Du auch nicht wieder... es blühte schon zum dritten Mal der blauleuchtende Flieder... Und Vögelchen singen dort wie einst und huschen in den Zweigen... vor uns schloß sich der Reigen... Ich klage nicht und zage nicht Du gingst mir halt voran — wie Du es in den Bergen tatest, und ich kam nach Dir dran. Dort wo Du meiner harrest bang gibst keinen Krieg und keinen Streit, Du breitest Deine Arme aus führt mich ins Reich der Seligkeit.

Helene Scheitner, Steierdorf-Orad.



Geschlechter in der Schlacht. Kein Auge vom Feind, so steht der deutsche MG-Kosten, jede Sekunde Einsatzbereit, während sein Kamerad die Kampfpause zu einem kurzen Schlaf benutzt. (Orbis)



Er muß zur Ablösung in den Graben. Vor dem Bunker setzt er den Stahlhelm auf. (Orbis)

Er wechselt die Farbe, wie ein Chamäleon

Der eigenartige Farbenwechsel in der Haut des Chamäleons ist ebenso vom Licht wie von der Willkür des Tieres abhängig und wird durch wechselnde Ausbreitung zweier verschiedener Pigmentschichten unter der Oberhaut erzeugt. Das Chamäleon hat gewöhnlich eine grüne Hautfarbe und kann nur eine bestimmte Reihe von Farben wie gelbgrün, blaugrün, blaugrau, violett, rotbraun annehmen, also nicht beliebig dem Körper die Farbe des Gegenstandes geben, auf dem es gerade sitzt: der Farbenwechsel geht langsam und mit einer gewissen Regelmäßigkeit vor sich.

Einbrecher stehlen 12 Millionen Lewa

Sofia. (DNB) Der Polizei der bulgarischen Hauptstadt gelang es, die Einbrecher, die auf der Post in Sofia einen Einbruch verübten und 12 Millionen Lewa stahlen, zu verhaften. Bei den Verhafteten wurden noch 10 Millionen Lewa vorgefunden.



Der Eroberer von Sjewsk, Ritterkreuzträger Oberst Mauß, beschäftigt hier nach der Eroberung einen erbeuteten sowjetischen Granatwerfer. (Orbis)



Deutsche Flak wird von den italienischen Kamraden bewundert. (Orbis)

Weshalb man von ihm spricht

(H-Pr. Ueber Nach. ist sein Name im Munde aller H- Panzer-Jäger der Abteilung. Vorgertern noch war er ein namenlose Schutze. Heute hat ihn die unerschrockene Tat eines männlichen H- Jüngers, das sich dem Anruf einer schicksalsschweren Stunde furchtlos zur Bewahrung stellte, aus der Spähre des Unbekanntseins herausgehoben.

Kammann Alfred Reich gehört nicht mehr zu den Jünglingen. Er macht einen beherrschten beinahe schon stillen Eindruck. Kühl blicken die Augen des 35-jährigen Neumärktlers aus Vieh. Das ist wohl ein Erbeil seiner langen Heimat.

Als wir Alfred Reich trafen, da zog er einen neuen Bolzen in die Kette der Selbstfahrlafette seines schweren Patgeschützes ein, dessen Führer er nun geworden ist. Ein Kamerad pinfelte zehn weiße Ringe auf das lange Geschützrohr. Das sind die Ehrenzeichen einer Geschützbodenung, die bereits zehn Panzer abgeschossen hat.

Es war im Naume von Charlow. Der klare Wintertag wollte schon verdämmern, da wurde das Geschütz zum Panzerkopf eingesezt und einem in Stellung liegenden H-Granatier-Bataillon zugeteilt. Gleich an diesem Abend schoß der Geschützführer zwei Sowjetpanzer ab. In der Nacht wurde der Unterscharführer verwundet und zurückgeschafft. Ein Granatplitter hatte ihn erwischt. Nun wurde Reich Geschützführer und der Funter Labeschütze.

In den ersten Stunden des nächsten Morgens nahmen sie eine Stellungswahl vor. Unsere

Granadiere hatten die Front weiter nach vorn gedrückt. Selbstverständlich waren die Sturmgeschütze mit dabei. Hart an einer Straßenbiegung ging Reich in Stellung. Die diesige, unübersichtliche Luft verhäulte Schnee, Himmel und Erde in weichen Nebel. Da schob sich ein grauer Schatten die Straße herauf, dahinter noch einer, lautlos und drohend... Reich beobachtete durch die Zielvorrichtung: Sowjetpanzer! Noch ein drittes Ungetüm tauchte schemenhaft auf. Reich wurde das Geschütz eingerückt, schon festeten die Panzergranaten hinterher. Der erste Panzer brannte nach dem ersten Schuß, die anderen blieben mit verbleibenden Turm und zerfallenen Hauben liegen. Zwei Bolschewisten konnten noch aussteigen. Sie dachten an keine Gegenwehr mehr, ließen sich wie willenlos von unseren Granadiere geknagelt. Blühlich taumelte aus dem brennenden Stahlhaus noch einer herauf, stapfte hilflos ein paar Schritte durch den Schnee, um dann als oh armseliger, Schwelendes Bündel liegen zu bleiben. Er hatte dem feurigen Wode noch entrinnen wollen... Im letzten Augenblick geriet es den Panzer zu glühenden Stahlstücken.

Inzwischen war es Tag geworden. Der Lärm des Infanteriegefechts erhob sich übermächtig. Granatwerfer barsten krachend, Maschinengewehre rasselten, das wilden Gewehrschiffe. Dann kam der Marmruf: Panzer von links! Reich hand hinter seinem Geschütz bereit. Da kam es auch schon drohend heran. Der Sowjetpanzer hinterher. Sie hatten in

schnellster Fahrt unsere Infanterielinie durchbrochen. Was nun geschah, das spielte sich in wenigen Sekunden ab.

Eigentlich sollte der letzte Panzer zuerst auf Korn gewonnen werden, damit er den anderen als zerbrochenes Wal den Weg versperrte. Aber dann hätten die anderen, die unsere Sturmgeschütze rammen wollten, sich inzwischen davongemacht. Fieberhaft und hoch beherrscht visierte Reich die Ziele an. Granate auf Granate jagte das Rohr heraus. Ehe die Sowjets ihren tobbringenden Gegner recht erkennen, waren sie schon zu bewegungsunfähigen Stahltrümmern geworden. Das waren nun sieben Panzer. Drei Bolschewisten, die noch aussteigen konnten, nahmen die Granadiere in Empfang. Reich besaß jetzt nur noch drei Panzergranaten. Er mußte aufladen, meldete sich beim Gefechtsstand und wollte gerade abfahren. Da schaukelte, wie von einer Bodenplatte ausgehoben, der achte Panzer heran. Wieder gerichtet... Verdammte, der erste Schuß hatte ihn nicht richtig erwischt, dafür sah der zweite ihn so besser. Diesmal lag keiner mehr aus.

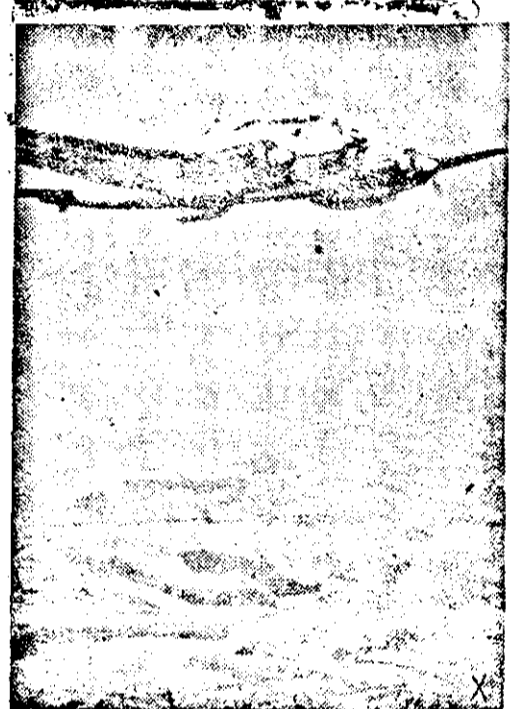
Im 22 Stunden wurden somit den am Vortage von dem Unterscharführer erzielten Abschüssen zehn Panzer unschädlich gemacht, 52-Tonner und 34-Tonner. Groß war die Freude der Granadiere, unbeschreiblich die der Geschützmannschaft. Stolz fuhr sie zurück mit der letzten Panzergranate im Rohr.

W. P. Reich, Friedlich W. Abel

Markenfahräder: Görlicke, Puch, Baronia u. s. w.
Deutsche Fabrikate — Große Auswahl — Billige Preise.
„MECATON“ GH. CIACIS & Co. ARAD, Bulev. Reg. Ferdinand 27



... hat der Gerätewart schon die Filmlinse vom Aufnahmegerät freige- macht und übergibt sie dem Stadtmelder der sie feinerseits in wenigen Minuten bei der Aufklärung abgeben wird. (Orbis)



Die Erde bricht durch Kampfflugzeuge He 111 auf einem Feindflug über dem bereits von Schnee und Eis freien Land östlich Charkow. (Orbis)

Gemeinnütziges

Kettflecke aus Seife

entfernt man folgendermaßen: Man benezt den Fleck mit Branntwein und läßt den Stoff eine Stunde ruhig liegen. Man bestreicht man die Stelle mit Seife und reibt leicht mit den Fingern. Ferner wird mit kaltem Wasser nachgewaschen und leicht ausgepresst. Das Verfahren ist gegebenenfalls zu wiederholen. Man kann sie auch mit einem Weiz mit Magnesia und wenig Benzol, den man nach dem Erweichen abkühlt. Auch Abreiben mit Benzol oder Weiz genügt oft schon.

Oelfarbenflecke

werden folgendermaßen beseitigt: Spiritus, gereinigtes Terpentinöl und Benzol vermischt man gut, benetzt damit die Oelfarbenflecke, wenn nötig mehrmals, nimmt die Oelfarbe, nachdem sich dieselbe gelöst, mit einem sauberen Wascher ab und reibt die Stelle mit einem in heißes Wasser getauchten Lappen nach. Alle Oelfarbe beseitigt man mit einer Mischung von 4 Teilen Spiritus, 3 Teilen Schmirgelpulver und 1 Teil Salzwasser.

Suppenflecke

entfernt man, das Bekleben durch Abreiben des Fleckes mit einer Mischung von gleichen Teilen Spiritus und Benzol. Ein höchst wirksames Hausmittel der Fleckflecke mit lauwarmem Seifenwasser ist empfehlenswert.

Bebertranflecke

verschwinden aus Kletterrosche beim Waschen mit Seife, da Mooswurz zu den fetten Ölen zählt, die sich in Seife lösen. Der anhaltende Bebertranfleck ist bei den Wurzeln durch geringeres Waschen zu beseitigen.

Fettflecke aus Wolle, Wollseide und Haarmulle

entfernt man durch Auswaschen mit Seifenwasser (Wollseide oder venezianische Seife) oder auch mit einer Mischung von Natriumcarbonat.

Soldatengrüße an die Heimat

Folgende Kameraden, die sich auf dem Weg ins H-Ausbildungslager befinden, grüßen ihre Lieben in der Heimat und hoffen auf ein baldiges Wiedersehen:
Wizer Heinrich, Zankandres; Krauß Michel, Mercydorf; Franzen Mit., Kofcher Franz, Neu-Weichenowa; Schira Peter, Jomija Mit., Giseladorf; Wasche Josef, Hahfeld; Josef Hans Nr 8, Straub Lorenz, Bauer Franz, Neuarab; Josef Schwarz; 474, Kleinfant, Nikolaus; Schelb Andreas, Saderlach; Schmidt Josef, Engelsbrunn; Foran Georg, Schlett Anton, Schön-

dorf; Ubelmann Lad., Arad; Höllich Hans, Schlechter Paul, Leitinger Lad., Bologoway; Kaspar Wolff, Neupanat; Zimmer Hans, Tschannad; Königs Anton, Silberer Jakob, Sank-anna; Pfaffel Lorenz, Lindensfeld; Lech Hans, Perlos; Ley Anton, Ragaajdia; Olhausen Karl, Kl.-Semlat; Frank Jakob, Barjask; Ritter, Mariensfeld; Franz Stefan, Koch Josef, Schweininger Peter, Lovrin; Bauer Mit., Großdorf; Olhaus Andreas, Klopodia; Dugonitsch Franz, Gilab.

Großunternehmungen verteilen Reingewinn

Wir lesen in der „Südostdeutsche Tageszeitung“: Die Streichholzfabrik „Chibriturile S.A.R.“ Bukarest hat für das Geschäftsjahr 1942 einen Reingewinn von 12,734.770 Lei ausgewiesen, von dem 636.770 Lei dem Reservefonds zugeführt werden, während 960.000 Lei als Dividenden an die Aktionäre zur Auszahlung gelangen, von dem verbleibenden Reingewinn werden je Aktie 6.950 Lei, also insgesamt 11,120.000 Lei an die Aktionäre zurückgezahlt, während die verbleibenden 18.624 Lei dem Spezialreservefonds zugeführt werden. Mit der normalen Dividende und der Sonderzahlungen der Aktionäre werden diesen also insgesamt 12,080.000 Lei ausbezahlt.
Vermögenswert ist auch die Verteilung des Reingewinnes bei der Jugoslawischer Textilindustrie A.G., der 10,295.936 Lei beträgt: 6 Millionen für Abschreibung und Reserven, 2,5 Millionen als Entlohnung für den Verwaltungsrat (25 Prozent des Reingewinns), 1,5 Millionen Lei für den Hilfsfonds der Beamten und 205.936 Lei für den Spezialreservefonds. Dem Verwaltungsrat des Unternehmens gehören, wie das Wirtschaftsblatt „Excellor“ berichtet, nach den letzten Veränderungen folgende Personen an: Nicolae Miclescu, gen. Minister N. N. Caneanu, Rechtsanwalt Dr. Josef Zauer, Unterstaatssekretär C. Vasiliu, Alexander N. Vo-

bescu, Viktor Oberschall und Eduard Wof; dem Aufsichtsrat Virgil Chirtiescu, Dr. Viktor Lazarescu und Dr. Gal.
Veicrsdref & Co. A. G., Kronstadt: A.R. 8 Mill. Lei, rein 7,954.531 Lei;
Die Titan-Nadrag-Calam-Werke verteilen bei einem Aktienkapital von 500 Millionen Lei einen Gewinn von 60 Millionen Lei als Dividende an ihre Aktionäre.
„Arab-Chivila“, Zuckerrabrik A. G. Bukarest: A.R. 134,937.000 Lei rein 17,388.895 Lei;
„E. Wolff“, rumänische A. G., Bukarest: A.R. 60 Millionen Lei, rein 9,144.875 Lei;
„Wolff-Maschinen“ rumänische A. G., Bukarest: A.R. 20 Millionen Lei, rein 2,295.624 Lei;
„Sonaco“, rumänische A. G., Bukarest: A.R. 20 Millionen Lei, rein 10 Mill. 346.099 Lei;
Kub. Sad-Werke A. G., Bukarest: A.R. 3 Mill. Lei, rein 613.494 Lei;
„Columbia“, rumänische Erdbi A. G., Bukarest: A.R. 380 Mill. Lei (Reserven 510,334.100 Lei), rein 96,232.058 Lei;
„Brichetele“, rumänische A. G., Bukarest: A.R. 18 Mill. Lei, rein 12 Mill. 735.394 Lei;
Rana Urz, rumänische A. G., Bukarest: A.R. 3 Mill. Lei, rein 305.798 Lei;
„Metalica“, metallurgisches Werk A. G., Bukarest: A.R. 30 Millionen Lei, rein 8,881.700 Lei.

Unsere Angebote

Schlagfertig

Professor Taubmann war am kürzlichsten Hofe zu Wittenberg wegen seines Schlagfertigen Wines ein sehr beliebter Gesellschaftler. Wieder einmal zur Tafel geladen, bemerkte er, als eben die Suppe serviert wurde, daß er keinen Löffel hatte, so daß er schlechterdings nicht mithalten konnte. Der Kurstisch, der mit dieser höchstpersönlichen Anordnung Taubmann in Verlegenheit bringen wollte, fragte ihn mit allen Anzeichen des Erstaunens, was er denn suche. — „So, so“, sagte der Kurstisch zu dem Hofe und Antwort stehenden Professor, „aber ein Löffel ist, wer seine Suppe nicht isst.“
Taubmann überlegte nicht lange, sondern

ergriff das vor ihm liegende Brötchen, hieb es aus, steckte die Kruste auf seine Gabel und sah verächtlich wie jeder andere. Taubmann ließ seelenruhig die Scherze der Tischgesellschaft über sich ergehen, denn er hatte bereits zum Gegen-schlag ausgeholt. Nach der Suppe nahm er das ausgedehnte Brötchen zur Hand und rief über die Tafel: „Ein Schelm ist, wer seinen Löffel nicht isst!“ Damit steckte er sich das Brötchen, in den Mund und aß es. Und nun hatte Taubmann, nach alter Gewohnheit wieder die Lanze auf seiner Seite und den Hipp schliffig zu seinem Vorteil auspariert.

Drucksorten

Jeder Art für Handel, Industrie und Private liefert schnell und preiswert

Buchdruckerei „Arader Zeitung“

Arad, Pleveinplatz 2. — Fernruf 16-89.

Juden wollten Portugiesen werden

(BZ) Das Gericht in Braila verurteilt den früheren Honorar-Generalkonsul Portugals in Braila, den griechischen

Staatsbürger Daniel Theodosatos zu einem Jahr Gefängnis, weil er verschiedenen reichen Juden falsche portugiesische Pässe ausgestellt hatte, in denen die Juden zu Ariern erklärt worden waren.

Träume sind Schäume

wenn Sie aber dennoch an die Bedeutung Ihres Traumes glauben, dann kaufen Sie sich das „Große Traum-Buch“. Es kostet auch heute nur 40,- Lei (nicht einmal soviel wie 4 Hühner-Eier) und kann bei jedem Vertunagsverläufer gekauft, oder gegen Vorkaufsendung des Betrags von bez. „Wörter“, Trudner, Arad, Piaya Plevein 2, bestellt werden.

Drei der beteiligten Juden erhielten ebenfalls je ein Jahr Gefängnis. Der Einwand des Theodosatos, er könne nicht verurteilt werden, weil er das Recht der Exterritorialität genieße, wurde als unbegründet zurückgewiesen. Theodosatos ist bereits durch mehrere unsaubere Devisengeschäfte mit dem Gesetz in Konflikt geraten.



Auf einem Bahnhof im Osten Zwei Handpaare strecken sich den Soldaten entgegen, sie erwarten guten Lohn für schönen „Hochglanz“ beim Stiefelputzen. (Orbis)



In den Kämpfen gegen sowjetische Stellungen in den Küstengebieten griffen auch Einheiten der Kriegsmarine mit ein. Harmlos erscheinen die schweren Broden, mit denen den Sowjets eingeholt wird. (Orbis)

„FORUM“-Kino

Arad — Telefon 20-10

Sonntag vorm. um 11-30 Uhr grosser

30 Lei

MATINEE

Grise nur noch aus Hirse und Sojabohnen
Gemäß der neuesten Maßordnung ist die Herstellung von Grise aus Weizen nicht mehr zulässig.
Die vorhandenen Grismengen werden nur noch an Kinder und Kranke ausgefolgt. Demgegenüber darf Grise aus geschälter Hirse und Sojabohnen hergestellt werden.

Juden haben sich zu melden

Arad. Alle vom Arbeitsdienst entborenen Juden haben sich mit ihren bielebhaltigen Dokumenten in nachstehender Reihenfolge beim hiesigen Ergänzungsbezirkskommando zu melden: die Juden zwischen 18-35 Jahren am 10. Juni um 8 Uhr, jene im Alter von 36-40 Jahren am 21. Juni um 8 Uhr vormittag.

Sommer-Jahrmarkt in Arad

Arad. Laut Verfügung des Bürgermeisters findet der heutige Sommer-Jahrmarkt am Sonntag den 4. Juli statt. An diesem Tage wird sowohl der Waren- als auch der Viehmarkt abgehalten.



Fernausspäher im Osten

Die letzten Vorbereitungen vor dem Start. In kameradschaftlicher Weise hilft das Bodenpersonal beim Anlegen der Fallschirme. (Orbis)

Ja, ja, die Frauen..

Wir machen zwar Witze über sie, aber geben doch klein bei

Hüschel sitzt betriebl. im Restaurant. Jeden Mittag. „Aber du bist doch verheiratet, Hüschel?“ „Gaucht Hüschel traurig: „Ich muß im Restaurant essen! Was bleibt mir übrig? Meine Frau hält jeden Mittag im Radio einen Vortrag über das Thema: „Wie mache ich meinem Mann das Heim gemütlich?“

„Meine arme Frau ist zu bedauern. Sie klagt den ganzen Tag über Hysterie, Neuralgie, Neurasthenie, Neuritis, Neurose, Sympthemie und Hypalgie.“

„Um Gotteswillen, wo hat sie alle diese Krankheiten her?“

„Aus dem Seziton!“

„Heute bleiben die Frauen dreißig Jahre jung.“

„Und dann?“

„Dann werden sie jünger.“

„Warum hast du deine Freundin nicht heraufgehoben, statt dich drei Stunden mit ihr vor der Haustür zu unterhalten?“, meinte der Mann.

Die Frau lächelte: „Ich wollte es ja. Aber sie hat gleich zu Beginn gesagt, daß sie es sehr, sehr eilig habe.“

„Ich möchte gern wissen, wie meine Frau wirklich über mich denkt.“

„Das kannst du leicht erfahren.“

„Wie denn?“

„Setz dich mal auf ihren neuen Hut.“

Wachtung!

Wir verständigen das g. Publikum, daß die durch Dekretgesetz angeordnete Luftschuhartikel usw. Sanitätskästchen, Handalarmstrome, Verbandartikel Tropfen-Handfeuerlöschapparate zu den billigsten Preisen bei uns bestellt werden können.

„Mures“
Arab. Bul. Reg. Maria 10.
Fernsprecher 19-31.

Unsere Anbote

Pariert

Unter dem Regime des Intendanten Hülsen war eine Sängerin mit dem Tenor Sommer engagiert. Graf Hülsen, ebenfalls hellig an dieser Künstlerin interessiert, hat die Dame eines Tages in die Direktionskanzlei: „Man sieht Sie legt ein wenig zu oft mit Kollegen Sommer.“

„Gewiß, Graf Hülsen.“

„Hüten Sie sich vor Sommerprossen, meine Liebel!“

„Besser Sommerprossen als Hülsenfrüchte, Graf“, war die Antwort der Künstlerin.

Angelsachsen wegen großen Abschubziffern beunruhigt

Lissabon. (DNB) Laut Bericht des Britischen Nachrichtendienstes ist man sowohl in englischen als auch amerikanischen maßgebenden Kreisen über die hohen Abschubziffern, die die angelsächsische Luftwaffe erleidet, sehr beunruhigt. Zur Beruhigung der Gemüter wird nunmehr verkündet, daß der Krieg nicht in

der Luft entschieden wird. Von anderer englischer Seite wird weiter hinzugefügt, daß in dem Falle als es den angelsächsischen Truppen nicht gelingen sollte auf europäischem Boden Fuß zu fassen, der Krieg nicht gewonnen werden kann.

Berlin richtet orthodoxe Kirchen ein

Berlin. (DNB) In Berlin wurden im Stadtinnern 6 Gebäude als orthodoxe Kirchenräume eingerichtet. Aus Vorstehendem geht hervor, daß die Zahl der Arbeiter aus dem Osten, die im Reich

Anstellung finden, in stetem Wachstum ist und die nationalsozialistische Regierung bestrebt ist, diesen den Aufenthalt fern von der Heimat, je angenehmer zu gestalten.

So entstand das Kommissbrot

Man begegnet in unseren Tagen so mancher Bezeichnung, die man als selbstverständlich hin nimmt, ohne ihre interessante geschichtliche Vergangenheit zu kennen. Hierher gehört auch das „Kommissbrot“, das besonders beim Militär eine Rolle spielt.

Der Name ist schon im 17. Jahrhundert entstanden, und zwar während des Dreißigjährigen Krieges. Die fortgesetzten Einquartierungen, denen die Zivilbevölkerung ausgesetzt war, brachten es mit sich, daß sie am Ende nicht mehr in der Lage war, den Soldaten das notwendige Brot zu liefern. Der kaiserliche Feldherr Wallenstein suchte diesem Mißstand abzu helfen, und die Zivilbevölkerung vor völliger Verarmung zu schützen, indem er eigene Brotkommissionen ins Leben rief. Diese Kommissionen sorgten für die Verproviantierung der Truppen, indem sie Lebensmittel, vor allem Brot, aus jenen Gebieten, Städten und Dörfern herbeibrachten, die keine Einquartierung hatten und darum größere Vorräte besaßen. Das Brot, das diese Lebensmittelkommission herbeischaffte — es war be greiflicherweise nicht immer von bester Qualität nannte man dann „Kommissbrot“.

In späterer Zeit hat das Kommissbrot schnell seinen unangenehmen Beigeschmack verloren, den es zu Zeiten Wallensteins hatte. Zwar bezeichnete man als Kommissbrot vor allem dunkles Roggenbrot aus höher ausgemahlenem Mehl, aber gerade das deutsche Kommissbrot zeichnete sich durch seine Kraft und seinen Wohlgeschmack aus, so daß es zu Beginn des ersten Weltkrieges ein begehrtes Nahrungsmittel bildete. Es ist wichtig zu wissen, daß je härter das Brotmehl vor der Mele befreit wird, desto geringer ist der Vitamingehalt. Die Ablagerungs

stätten der lebenswichtigen Vitamine sind im Getreidelorn die Randzone, also die spätere Mele, und der Keim. Daher ist das Roggenbrot vitaminreicher als Weizenbrot, und so kann man das Kommissbrot, das aus sehr hoch aus gemahlenem Roggenmehl besteht, geradezu als das Idealbrot vom Standpunkt der Ernährungswissenschaft betrachten.

Roggenmehl wurde im allgemeinen erst nach der Bevölkerungswanderung zu Brot verarbeitet. Im 18. Jahrhundert wurde es mehr und mehr durch das Weizenbrot ersetzt, nur Deutschland und die skandinavischen Länder blieben sozusagen beim Roggenbrot und erfanden Spezialbrotforten wie Pumpernickel und Knädelbrot. Die Naturvölker verwenden zu ihrem Brot stets ungeäuerten Teig; nur die Kulturvölker kennen Sauerteig und Hefe.

AUFRUF!

Das Corso-Forum u. Urania-

Kino bringen auf diesem Wege dem g. Publikum zur Kenntnis, dass ab Sonntag, den 20. Juni an jedem Sonn- u. Feiertag

Matinee-Vorstellungen zu 30 Lei

Einheitspreisen abgehalten werden

Das Truthuhn kam aus Mittelamerika nach Europa

Als Gegengabe für unzählige Kulturträger hat die Neue Welt der Alten Welt verhältnismäßig wenig Nutzpflanzen und Haustiere geliefert. Von ersteren den Mais, die Kartoffel, den Opiumkaktus, die Tomate, und den Tabak, von letzteren lediglich das Truthuhn und das Meerschweinchen.

Der Mais wurde wie die Kartoffel bei der Entdeckung Amerikas dort bereits allgemein angebaut. Seit dem Anfange des 16. Jahrhunderts zogen ihn spanische und italienische Gärtner in einzelnen Pflanzungen aus Körnern; da sie gut gediehen, ging man bald zum Anbau des neuen Getreides im Großen über. Aus Italien gelangte der Mais zunächst in den Orient und wenig später als Weisform oder türkischer Weizen nach Deutschland.

Die Kartoffel wurde zuerst wahrscheinlich

durch den Sklavenhändler Jacquin um das Jahr 1566 nach Irland gebracht, zwischen 1560 und 1570 durch Spanier nach Italien und Burgund, ohne jedoch anfangs Beachtung zu finden. Erst Franz Drake sorgte für ihre weitere Verbreitung, die jedoch kaum vor dem letzten Drittel des 16. Jahrhunderts volkswirtschaftliche Bedeutung erlangte.

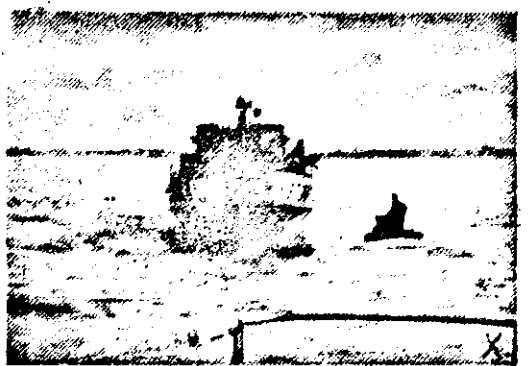
Das Truthuhn wurde aus Mittelamerika 1520 nach Spanien, 1524 nach England, 1533 nach Deutschland und wenig später nach Frankreich gebracht, blieb aber lange kostbares Luxusgefäß, ohne das man es geschachtet hätte.

Im Jahre 1551 sah man in Paris, 1554 in Augsburg die ersten Meerschweinchen, die in ihrer peruanischen Heimat als die wichtigsten Schlacht- und Opfertiere gehalten, in Europa jedoch zunächst nur zur Bleibhaberei gezüchtet wurden, ihrer Brauchbarkeit als Versuchstiere zu medizinischen Zwecken auch bei uns ungenügende Bedeutung erlangten.

In Mainz entstand gelegentlich eines Wolkenebruchs durch Einstürzen des Wassers auf ungelöschten Kalk, der in Körben aufbewahrt war, ein Brand, der bedeutenden Schaden verursachte.

Der bulgarische Ministerpräsident Filoff hielt eine Rede, in der er erklärte, daß Bulgarien zum Einsatz bereitstehe.

„Urania“-Kino
Arab - Telefon 12-32
Sonntag vorm. um 11:30 Uhr grosse
30 Lei
MATINEE



Inlassen eines Schlauchbootes werden von einem Seenot-Verungsboot der Luftwaffe übernommen. (Orbis)

Zur Beachtung der Pferdebesitzer

Arab. Das Veterinäramt macht die Pferdeglücker und Besizer von Stuten aufmerksam, daß diese den Ferkeln zugeführt werden müssen, um den Pferdebestand des Landes entsprechend zu vermehren. Pferdebesitzer, die den ergangenen diesbezüglichen Weisungen nicht entsprechen, werden im Sinne des Sabotagegesetzes bestraft. Gleichzeitig haben jene Pferdebesitzer, deren Stuten noch nicht untersucht und klassifiziert wurden, diese dem zuständigen Veterinäramt zur Klassifizierung vorzuführen.

Die neuesten Kampf- u. Front-
Lieder
von heut und morgen für Jung und Alt zu haben
Preis 35 Lei
„Phönix“-Buchdrucker, Arab
Dionisi-Platz Nr. 2.

Heilkräuter — ein wichtiger Wirtschaftsfaktor

(Gh) Die Ausfuhr von Heilkräutern aus Bulgarien hat in den letzten acht Jahren eine gewaltige Steigerung erfahren. Während sie 1938 nur 8 Tonnen im Werte von 0,16 Millionen Lewa betrug, ist sie im Jahre 1942 auf fast 7000 Tonnen angewachsen, die einen Wert von 335 Millionen Lewa hatten. In den letzten vier Jahren ist der Durchschnittspreis für ein Kilo ausgeführter Heilkräuter ziemlich stabil geblieben. Er schwankt — rein rechnerisch gesehen — von 43 auf 48 Lewa. Trotzdem sind die hochwertigen Kräuter z. B. Lindenblüten, Mutterkorn, Kamille stärker im Preise gestiegen. Der Durchschnittspreis blieb deshalb stetig, weil neue Kräuter für die Ausfuhr aufgenommen wurden, die einen niedrigen Preis hatten.

Von den ausgeführten Heilkräutern entfallen rund ein Drittel auf kultivierte Arten, die übrigen zwei Drittel auf wildwachsende. Unter den oben genannten Sorten werden insbesondere ausgeführt: Pfefferminze, Erdbeerblätter, Fagelbutterfrüchte, Walnuzblätter, Brombeerblätter, Johanniskraut, Melisse, Wermuth, Schafgarbe, Bohnenschale usw.

Bulgarien legt sehr hohen Wert auf die Qualität der ausgeführten Heilkräuter. Das Einsammeln, Bearbeiten und die Qualitätsbestimmung des Ausfuhrergutes unterliegen scharfen gesetzlichen Bestimmungen, die im „Gesetz über das Sammeln und Handeln mit Heilkräutern und Drogen“ vom Jahre 1941 zusammengefaßt sind. Durch dieses Gesetz wird auch die Erhebung wichtiger wildwachsender Kräuter angeordnet, damit ihr Wachstum nicht gefährdet ist. Auch wird angeordnet, welche Pflanzen überhaupt nicht gesammelt oder nicht, bzw. nur beschränkt ausgeführt werden dürfen. Für manche Pflanzen ist in dieser Hinsicht besondere Behandlung der einzelnen Teile Wurzel, Stengel, Blätter, Blüten angeordnet.

KLUG Leichenbestattungsunternehmen
Billige Preise!
Telefon: Neuarab 20-22, Arab 14-30.

Ein „Traktor für den Osten“

Berlin. Die deutschen Maschinenfabriken stellen jetzt einen neuartigen Traktor her, der vollkommen den Anforderungen entspricht, die an die Traktoren der Ostfront gestellt werden. Der neue Traktor heißt „Ostraktor“.

CORSO-KINO, ARAD Telefon 23-64

Heute,
Das Meisterwerk der vereinten deutsch-französischen Filmkunst
Edwige Feuillere

Feäulein Banapacte

Feäulein Banapacte

Feäulein Banapacte

Vorstellungen um 3, 5, 7 und 9 Uhr.

Todesstrafe für Nereauer Diebe

In der Banater Station Nereau haben die Burschen Stefan Sarbu, Jancu Sarbu und Gheorghe Filip von den Mattischen Vremisborrichtung gestohlen. Die Eisenbahndirektion erstattete gegen die Diebe die Anzeige und beantragte die Anwendung des Dekretgesetzes vom 4. Mai 1943, das für Diebstähle von Eisenbahneinrichtungsgegenständen die Todesstrafe vorsieht.

ARO-Kino, Arad Telefon 24-45

Heute
ARO-Schlager
Die Waise Iteresa Venerdi
Der beste Film der Saison

Die Waise Iteresa Venerdi
Vittorio de Sica als Regisseur
und Schauspieler

Die Waise Iteresa Venerdi
Profelma Dilian, die italienische Deana
Durbin

„Die Frau hinter der gläsernen Wand“

(51. Fortsetzung.)

„Wenn ich noch ein paar belegte Brötchen haben könnte und vielleicht ein Glas Wein.“

„Selbstverständlich“, erwidert Herr Sammers und beugt sich, dem Kellner die Bestellung aufzugeben.

Aber als der Kellner die Bestellung gebracht hat, nippt Ilse Dannow nur an dem Wein, die Brötchen berührt sie kaum.

Heinz hat recht, der sie beobachtet hat, wirkt einen Blick auf die große Uhr an der gegenüberliegenden Hallenwand. Sie zeigt die zweite Stunde an.

„Du bist übermüdet, du solltest schlafen gehen, Ilse. Sie werden uns morgen früh schenken an Herbenproben auf der Archimedespolizei — und wer weiß, was noch alles geschieht —“

Das Mädchen schiebt das Weinglas zurück und hebt den Blick zu dem Manne.

Die „Arader Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal und kostet vierteljährig 250.—, halbjährig 500.— und ganzjährig 1000.— Lei, für Großunternehmungen 3000.— Lei und für das Ausland 8.— Dollar. — Die wöchentlich nur einmal erscheinende Sonntagsausgabe kostet halbjährig 180.— und ganzjährig 360.— Lei. — Sprechstunden der Schriftleitung täglich von 11—12 Uhr. — Telegramm-Adresse: „Zeitung Arad“. — Druck der „Wödnig“-Buchdruckerei, Arad, Platz Pleveit Nr. 2. — Fernruf 18-39. — Anregistriert bei der Handels- und Gewerbestamm unter No. 31 1895-1922

Gedruckt am 18. Juni 1943



Die Eisenbahn bringt neue Flugzeugteile zu einem Feldflugplatz im Osten. (A.)

Praktische Winke

Lehm als Scheuermittel

Ein billiges und gutes Scheuermittel für Küchengegenstände, die leicht Geruch und Farbe der Schwaben annehmen, ist Lehm. Wir bestreichen den Gegenstand wie z. B. Küchenbretter aus Holz und ähnliches mit einer dünnen Schicht Lehm, lassen ihn mehrere Stunden auf dem zu reinigenden Gegenstand einwirken und waschen ihn wieder ab. Der Gegenstand wird nunmehr wieder blank und ohne lästigen Geruch sein.

Die allzu weiche Haarbürste

Eine Haarbürste, die lange im Gebrauch war, zeigt die allzu weiche Bürste. Wie ist dem abzuwehren? Man bereite eine kräftige Maunlösung und halte die Borsten der Bürste eine Zeitlang hinein, dadurch werden die Borsten wieder gekräftigt.

Festfrieren von Schrauben

Das Festfrieren von Muttern und Schrauben verhindert man am besten dadurch, daß die

Schraube in einen etwas zähen und daher angewärmten Teer getaucht wird. Dann erst wird die Mutter aufgeschraubt. Der Teer verhindert das Selbstlockern der Mutter, aber selbst bei Maschinen, die ständig im Freien stehen, läßt sich noch nach Jahren die Mutter mit Hilfe des Schlüssel wieder lösen.

Achtung Kaufleute Gewerbtreibende Industrielle

5%-ige Quittungsbücher

Rechnungen, Briefpapier und Kuperte mit Firmenstempel erhalten Sie schnell und billig in der

Buchdruckerei
„Arader Zeitung“
Arad, Pleveitplatz 2. Fernruf 16-39

URANIA SCHLAGERKINO, ARAD Telefon 12-32

Heute Premiere! Vorstellungen um 3, 5, 7 und 9 Uhr. Neues ORG-Journal.
Spitzenleistung der schwedischen Filmindustrie. — Original Aufnahmen —

„STURM AUF DER NORDSEE“

Ein erschütterndes Drama aus dem mit Gefahren erfüllten Leben der Fischer

FORUM KINO, ARAD • Tel 20-10

Heute Vorstellungen um 3, 5, 7 und 9 Uhr.

Ein in Bukarest, Konstantza und Sinaita sich abspielendes aufregendes Filmereignis!
Die neue Greta Garbo Europäer

„Die Frau und die Sünde“

„Darum gerade, Heinz, muß ich jetzt mit dir sprechen — ich habe es lange genug aufgeschoben. Ich will deine Tisch zwischen uns machen. Du sollst wissen, wer die Frau ist, der du deinen Namen geben willst!“

„Ich habe auch so Vertrauen zu dir, Ilse! Nichts kann mich von meinem Entschluß abhalten, dich zu meiner Frau zu machen — als höchstens du selber! Aber vielleicht ist es gut, daß du Klarheit schaffen willst — mag die Stunde auch ungenügend sein.“

Der Blick der Frau geht durch die menschenleere Halle mit ihren großen Spiegeln, dem Büro, in dem schon der Nachtpolster schwelgend sitzt, und dann zu der großen Uhr, hinter der buntes Licht leuchtet.

„Die Stunde ist gerade recht, Heinz, um dir das gleiche zu sprechen. Und vor dir auch. Denn gerade in so einer Hotelhalle wie hier — da begann es. Es ist lange Jahre her. Ich war ein blutjunges Ding, aber eine vollendete Tänzerin.“

„Eine Tänzerin!“ fährt Henken erstaunt hoch. „Ilse so ist es wahr, was ich ahnte, — du — du bist die —“

Ein bitteres Lächeln huscht für einen Augenblick um die Lippen Ilse Dannows.

„Heinz — ich bin es nicht — aber ich war es — die Frau hinter der gläsernen Wand —“

Heiß steigt das Blut Hans Henkens zur Stirn, aber er bezwingt sich. Denn er glaubt an diese Frau!

Ilse fährt Ilse Dannow fort zu sprechen, mit Gewalt die eigene innere Erregung nieder kämpfend, die die Erinnerung wachsen läßt.

„Wie ich es wahrte! In jenem Hamburger Hotel wurde der Vertrag unterzeichnet — mein Vormund tat es für mich, so meine Eltern tot waren — der Vertrag, der mich gleich für jezt an andere Mädchen zu einer Langtournee durch Südamerika verpflichtete.“

„Heinz Henken kauft unwillkürlich die Stirn.“

Ilse Dannow lächelt matt.

„Nein, nicht das, Heinz was du und andere denken könnten! Keine Mädchenhändlergeschichte! Es ging alles sehr ordentlich zu. Wir waren wirklich ausgebildete Tänzerinnen. Die Parties, in denen wir auftreten sollten, waren be-

Kleine Anzeigen

Das Wort kostet 6 Lei, fettgedruckt 8 Lei Kleinanzeigen (15 Wörter) 60 Lei. Für Stellensuchen ab 3 Lei pro Wort (mindestens 40 Lei). 3-maliger Einschaltung innerhalb einer Woche 10 Prozent Nachlaß. Remittenzschlag 30 und 10. Anzeigen sind vorausbezahlen und werden telefonisch nicht angenommen. Anträge ohne Rückporto bleiben unbeantwortet.

Eine Neb- und Baumspritze (Reform-Model) zu verkaufen. Näheres in der Fern. d. Bl.

Ein Bechling aus gutem Hause wird aufgegeben bei Johann Gilber, Schneidermeister Neutrad, Hauptgasse Nr. 23.

Jene Kameraden, die von meinem Sohn Anton Rahrer, der beim Reg. Morabant Comp 5, Bat. 2, Feldpost No. 140, eingezogen war und schon seit langem keine Nachricht gegeben hat etwas wissen, bitte ich mich zu verständigen Georg Wähler, Sanktmarin 252, (Rom. Trad)

Gutgehendes Geschäft im Zentrum von Hefendorf (Nied.), samt Einrichtung und Waren ist fort zu verkaufen. Näheres Auskunft erteilt: Dr. J. Pfenner, Rechtsanwalt, Medias (Rom. Trad. Kanada Mare).

3 Stück reinrassige Yorkshire-Eber, 8 Monate alt zu verkaufen. Dortselbst wird ein Yorkshire-Eber zu kaufen gesucht. Mühle Kolb, Klein-Sanktmitolau, Fernruf 11-83.

Das Schulregister von Biesenhaid wurde verloren. Der Finder wird gebeten, dasselbe in der Verwaltung des Blattes gegen Belohnung abzugeben.

Werberechen in gutem Zustande zu verkaufen. Neutrad, Längegasse 149.

Motorflug Eberhardt, 2, 3 und 4 Schar, kleine Reparatur bedürftig, zu verkaufen. Warkentin, Sanktmarin, Sanktmarin 523, (Rom. Trad).

Ein Trieur (Saatreiniger) ist zu verkaufen. (Zugleistung 40 Meterzentner) bei Gutsbecker, Weissenburger, Zimandul-nou bei Arad.

Garcinwohnung, Zimmer, Bad und Küche, in Arad, zentral gelegen, möbliert oder unmöbliert, gesucht. Adressen in der Verwaltung des Blattes unter „Wohnende Dame“ abzugeben.

Zwei Lehrlinge werden in der Buchdruckerei unseres Blattes aufgenommen.

Kinderwagen, weiß, tief, mit Koffer, in gutem Zustande preiswert zu verkaufen. Philipp Neutrad, Längegasse 56.

Mädchen für alles, die auch Kochen kann, wird gegen gute Bezahlung für den 1. Juli gesucht. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Eine weiße Tür und Fenster zu verkaufen. Nur Nachmittags zwischen 3-5 Uhr, Arad, Str. Dragoş Boba 12.

Suche Stelle in landwirtschaftlichem Betrieb. Bestehe zur Reparatur von landwirtschaftlichen Maschinen und Traktorführung. Stefan Winter, Arad-Micalaca-nou, Str. Noeni 24.

Die Landwirtschaftsgesellschaft von Biesenhaid verliert am Sonntag den 27. Juni vormittags um 10 Uhr einen ausgewachsenen Stier.

Schöner fehlerloser Speisezimmer-Teppich, 3x4 Meter, inländisch, zu verkaufen. Zu beschaffen: Arad, Emblescu-Gasse 11. I.

kannte Institute, keine Ringeltangel, und Mr. Wingham aus London der Mann war, war ein nicht unbekannter Mann im Fach — — —

„Ein Engländer, der mit Euch nach Südamerika reiste?“

„Heinz, damals sah es in Deutschland noch anders aus als heute. Ich war sehr stolz über dieses Engagement, ohne das ich arbeitslos gewesen wäre. Ich war die einzige Deutsche in der Truppe. Das war schon etwas Besonderes. Daß Mr. Wingham trotz seiner langjährigen Praxis in der Artisten- und Varietewelt hoch seine Schattenseiten hatte, sollen wir allerdings erst später erfahren.“

„Ilse doch ein Lump —“

Wieder lächelte Ilse Dannow schmerzhaft.

„Es war ein sogenannter Gentleman! In Diensten, aber er hatte seine Hintergründe — er war ein Spieler. Das aber merkten wir erst, als wir drüben waren und unser Manager Abend für Abend, selbst während wir auftraten, in irgend einer Spielhölle verschwand und — als er begann, uns unsere Gagen nicht auszuzahlen.“

(Fortsetzung folgt.)